Pferdekutschenunfall im Val Roseg

Vor einer Pferdekutschenfahrt vom Val Roseg in Richtung Pontresina ist es am Samstagnachmittag zu einem Unfall gekommen. Dabei wurden zwei Personen verletzt.

Als die Fahrgäste auf der Kutsche Platz genommen hatten und der Kutscher losfahren wollte, meldete sich eine weitere Person für die Fahrt. Der Kutscher stieg vom Bock ab, um diesen Fahrgast einsteigen zu lassen. Im selben Augenblick setzten sich die Pferde in Bewegung und starteten durch.

Der Kutscher und einige Fahrgäste versuchten vergeblich das Gespann zu stoppen. Nach wenigen Metern, als die Kutsche teilweise von der Strasse abgekommen war, wurden zwei Damen von der Kutsche geschleudert und stürzten auf die angrenzende Wiese. Nach rund einem Kilometer kollidierte die Kutsche, auf der sich noch acht Fahrgäste befanden, mit einem Baum am Strassenrand und kam dadurch zum Stillstand.

Einer der Verletzten wurde mit dem Rega-Helikopter und die zweite mit der Rettung Oberengadin (REO) ins Spital nach Samedan eingeliefert, wie die Kantonspolizei gestern mitteilte. *(bt)*

SELBSTPORTRÄT

Thomas Nievergelt, FDP

Steckbrief

Name: Thomas Nievergelt
Partei: FDP
Wohnort: Samedan
Geburtsdatum: 28. Juni 1954
Zivilstand: verheiratet
Konfession: reformiert
Bürgerort: Samedan
Grösse/Gewicht: 172 cm / 73kg
Erlernter Beruf: lic. iur. Rechtsanwalt und Notar
Heutige Tätigkeit: Rechtsanwalt und Notar, Gemeindepräsident, Verwaltungsrichter
Vereine: Skiclub Samedan, Bündner Fahrsportvereinigung, diverse Sportvereine
Hobbys: Pferdesport, Bergsport, Kultur
Letzter Ferienort: Schwarzwald
Lieblingsessen: Capuns
Lieblingsgetränk: Rotwein
Aktuelle Lektüre: Geschichtsbücher

Stichworte

Bär: Zwingt uns Mensch, unser Verhältnis zur Natur zu überdenken.

Rauchverbot: Ist richtig, solange es dem Schutz der Nichtraucher dient. Ein weiterer Eingriff in die persönliche Freiheit ist nicht notwendig.

Maul- und Klauenseuche: Stellt nach wie vor eine Gefahr für unsere Viehbestände dar.

Jugendgewalt: Darf nicht überbewertet werden, ist oft auch ein Hilferuf.

Porta Alpina: Ein visionäres Projekt.

Wetterkapriolen: Mit denen müssen wir künftig zu Leben lernen.

Harry Potter: Dient der Unterhaltung vieler, zu vieler?

Minarette: Symbol für eine Religion.

Filmstar: Menschen, wie wir auch.

Fitness: Notwendig für tägliches Wohlbefinden.

Im Rahmen der BT-Serie zu den Nationalratswahlen vom 21. Oktober haben sämtliche Kandidatinnen und Kandidaten die Möglichkeit, sich in dieser Rubrik «Selbstporträt» vorzustellen. Die Stichworte stammen von der BT-Redaktion. Die Beiträge wurden von den Kandidatinnen und Kandidaten vor dem 21. August verfasst und werden nun in loser Folge publiziert.

STREIFLICHT

Festbesucher auf einer Zeitreise ins Mittelalter

Die Burgruine Belfort ist frisch renoviert. Am Samstag fand ein berauschendes Einweihungsfest mit Speis und Trank, Musik und historischen Szenen rund um die Burg statt.

Von Alessia Dedual (Text) und Juscha Casaulta (Fotos)

Blick in das Innere der Burg Belfort: Nach Beendigung der Konservierungsarbeiten lockt das Einweihungsfest zahlreiche Besucher an.

Fast wie zur Zeit der mächtigen Freiherren von Vaz werden die Festbesucher am Samstag mit einem Shuttle-Bus von Brienz in Richtung Alvaneu unter die Burgruine Belfort chauffiert. Mit dem Ausstieg aus dem Bus fängt die abenteuerliche Zeitreise an. Auf einem steilen Pfad beginnt der Aufstieg zur herrschaftlichen Burg, die hoch auf einem Felsvorsprung thront.

Gemischtes Publikum

Neben vielen Familien machen sich auch Mägde, Knechte und Säumer auf den Weg. Es herrscht ein buntes Treiben, das an einen mittelalterlichen Markt erinnert. Angekommen auf der Burg, die durch die Konservierungsarbeiten von 2001 bis 2007 wieder zur Festung wurde, stehlen sich die Besucher an den mit Argusaugen blickenden Burgwachen vorüber, um ins Innere zu gelangen. Vor der Burg erwartet den Besucher eine Demonstration zum Mauerbau: Er darf selbst mörteln und Stein um Stein aufeinander setzen. Trotz angeführten chemischen Formeln, die die Zusammensetzung des Mörtels erklären, bleibt es rätselhaft, wie man von Hand schon im 13. Jahrhundert auf einer solchen Anhöhe eine derart majestätische Festung schaffen konnte. Im Burginnern schlüpfen Interessierte in die Haut eines Ritters – Helme, Kettenhemden und Schwerter liegen bereit. «Unvorstellbar, wie die Ritter damals unter dem Gewicht des Metallhelmes reiten und das Schwert schwingen und Kämpfe austragen konnten», staunt ein Festbesucher, der gerade den Helm anprobiert.

Neben den historischen Gegenständen, erzählen Tafeln, Pläne und Bilder die Geschichte der Freiherren von Vaz, ihr Leben auf der Burg und zeigen, wie die Burg damals aussah. Mutige klettern sogar auf den Bergfried samt Abort in Schwindel erregender Höhe.

Living History

Auf der Wanderung hinunter zur Festwirtschaft erzählen eine Magd und ein Knecht, die mit ihrer Gruppe «her unde massenîe» für das Burgenfest aus Deutschland angereist sind, von ihrem Leben in der hierarchischen Ordnung eines mittelalterlichen Gutshofs.

Ihr Hobby nennt sich «Living History». Sie sind originalgetreu angezogen; nur der Stoff ihrer Kleidung ist nicht von Hand gewoben. Die beiden betonen: «Wir sind nicht verkleidet, sondern bekleidet.» Sobald sie ihre funktionale Tracht, die den klimatischen Gegebenheiten erstaunlich gut angepasst werden kann, als Verkleidung ansähen, wäre es bloss Karneval und es bestünde keine Authentizität. Durch ihre warme Kleidung zeichnen sich die Magd und der Knecht als besser gestellte Leibeigene aus. Ihr Gutsherr schafft sich dadurch eine Visitenkarte. «Auch mit der Hygiene auf einer solchen Burg sah es damals besser aus, als es uns Hollywood darzustellen versucht.»

Mit Speis und Trank

Am Einweihungsfest auf der Wiese unter der Burg, greifen die Besucher selbst zu Pfeil und Bogen, lauschen den mittelalterlichen Schalmeienklängen, besuchen eine Korbflechterin oder einen Schmied und beobachten historische Schwertkämpfe.

Nach einem nahrhaften Eintopf wird mit einem mittelalterlichen Trunk abschliessend auf das gelungene Einweihungsfest der renovierten Burg Belfort angestossen – ein Fest, das den alten Gemäuern für kurze Zeit wieder Leben einhaucht.

Mit Argusaugen verfolgen die beiden bewaffneten Wächter das Geschehen rund um die Burg.

An den Pranger gestellt: Was früher Angst und Schrecken einjagte, entlockt heute ein Schmunzeln.

Jede halbe Stunde forderten sich diese beiden mutigen Ritter gegenseitig zum Kampf heraus.

Schweres Metall: Für Gross und Klein liegen Ritterutensilien zur Anprobe bereit.